



DCG

Deutschland

**JAHRESBERICHT**

**2014**



6

2014

# Vorwort

## Ein bewegtes Jahr

... 2014 liegt hinter uns. Die Fußball-Weltmeisterschaft ist sicherlich für viele Menschen in unserem Land eines der emotionalsten Ereignisse des Jahres. Auch ich habe mir viele Spiele unserer Nationalmannschaft im Fernsehen angesehen. Am meisten beeindruckt hat mich das Spiel gegen Ghana. Doch nicht so sehr wegen dem insgesamt sehr spannenden Spiel. Ich durfte das Spiel zusammen mit etwa 600 Kindern und Jugendlichen während der diesjährigen Kinderfreizeit anschauen. Beeindruckt haben mich vor allem die freudigen Gesichter, der emotionale Torjubel und die positive Stimmung unter den überwiegend sehr jungen Zuschauern.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich besonders bei all denjenigen ganz herzlich zu bedanken, die sich in der Kinder- und Jugendarbeit von DCG engagieren. Vielen Dank, dass ihr eure Zeit, euer Geld und eure Energie in die Kinder und Jugendlichen investiert. Ich bin mir sicher, dass dies die beste und gewinnbringendste Investition ist, die man überhaupt tätigen kann.

Im vergangenen Jahr ist bei DCG in allen Bereichen viel bewegt worden. Ein Querschnitt ist in diesem Jahresbericht wiedergegeben. Viel Freude beim Lesen und Erleben wünscht euch und Ihnen

**Christoph Matulke**  
(Gemeindevorsteher)



## Jan

U18 – ein energiegeladenes Projekt



14

## Apr

Weltweite Live-Übertragung



24

## Sep

Der DCG-Cup und sein Erfolgsrezept



10



12

**Mär**

Weltfrauentag  
bei DCG

Senioren-  
wochenende:



16



18



22

**Mai**

Sport  
im Fokus

**Jun**

Kinderfreizeit - Im  
Zeichen von Olympia

**Jul**

Internationale  
Kindertage



26



28

**Okt**

Mehr Musik mit  
Molto Musica

**Nov**

Neufassungen der  
Vereinsatzungen vorgestellt

# Information trifft Inspiration

Im Januar trafen sich rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von DCG zu einem Fortbildungswochenende zum Thema Vereinsarbeit.





Die Informationsveranstaltung wurde von zwei inhaltsreichen Gottesdiensten begleitet, die die geistliche Perspektive der Vereinstätigkeit darlegten.

Eröffnet wurde das Informationstreffen mit einer inspirierenden Rede von Christoph Matulke über das Beispiel von Jabez aus 1. Chronik 4. Als Jabez in Not war, betete er zu dem Gott Israels: „O dass du mich reichlich segnen und meine Grenze erweitern wolltest und deine Hand mit mir wäre! Und Gott ließ kommen, was er gebeten hatte.“ Auch an diesem Wochenende ging es darum die Grenzen zu erweitern, um eine bessere und noch zielgerichtetere Vereinsarbeit leisten zu können. „Das Wochenende ist ein Arbeits- und Informationswochenende mit der Zielsetzung, die Gemeinden in ihrer örtlichen Gemeinde- und Vereinsarbeit zu unterstützen, unter anderem in Bezug auf die vereinsrechtlichen und steuerrechtlichen Vorschriften“, erläutert Christoph Matulke, Vorsteher von DCG in Deutschland, den Hintergrund des Treffens.

„Wir arbeiten daran, der nächsten Generation geordnete Verhältnisse in der Vereinsführung zu

hinterlassen. Auch in Zukunft sind die Herausforderungen groß. Jetzt geht es darum, die Grenzen zu erweitern“, führte Matulke weiter aus.

Zusätzlich wurden die Teilnehmer zu aktuellen Themen und geplanten Projekten umfangreich informiert, beispielsweise die Verschiebung der SEPA-Einführung, sowie Weiterentwicklung von Musik und Sport in der DCG für Kinder und Jugendliche. Auch im Jahr 2014 anstehende Projekte, wie die Kinderfreizeit, der bevorstehende Jahresabschluss und Sport für Kinder und Jugendliche in der DCG standen auf der Tagesordnung.

„Es war ein gigantisches Wochenende mit viel Horizonterweiterung. Mich hat vor allem sehr beeindruckt, wie die Einzelnen sich eingebracht haben und die beiden Tage zu so einem inspirierenden Erlebnis werden ließen“, beschreibt Christoph Matulke die Atmosphäre und den regen Austausch, der an diesem Wochenende stattgefunden hat.



Okt Nov Dez Jan Feb Mär Apr



## U18 – ein energie- geladenes Projekt

Während dem überregionalen Informationstreffen der DCG in Ober-Erlenbach (siehe vorheriger Bericht) wurde den teilnehmenden Mitarbeitern der DCG unter anderem auch das Projekt „U18“ vorgestellt.

Das Projekt U18 ist ein Wettbewerb zwischen Jugendgruppen im Alter von 13 und 18 Jahren. Ziel des Wettbewerbs ist, die Jugendlichen zu motivieren und das Angebot an Aufgaben so attraktiv zu gestalten, dass sich jeder teilnehmende Jugendliche für 10 Stunden pro Monat ehrenamtlich engagiert. Darunter fallen Aufgaben wie Gartenarbeit, Altpapier sammeln oder Laubfegen. Begleitet werden die Jugendlichen von Mitarbeitern des Vereins, die die Jugendlichen wertschätzen. Gemäß dem Sprichwort ‚erst die Arbeit, dann das Vergnügen‘ unternimmt die U18 gemeinsame Ausflüge, sportliche Aktivitäten oder trifft sich zu Gemeinschaftsabenden.

Einen solchen Ausflug unternahm die U18 aus der Ortsgemeinde Hessenhöfe. Auf ihrer Tour in die Stadt Frankfurt machten sie einen Abstecher zum Informationstreffen in Ober-Erlenbach, um sich mit einem schwungvollen Lied vorzustellen.

Martin Wachter, einer der Betreuer der U18 in Hessenhöfe, fasst das Ziel des Projektes mit eigenen Worten zusammen. „Wertschöpfung durch Wertschätzung läuft bei diesem Projekt anders ab. Bei den Tätigkeiten geht es nicht um die Wirtschaft-

lichkeit. Doch wenn Jugendliche gelernt haben, sich einzusetzen, dann können sie selbst daraus in ihrem persönlichen Leben eine Wertschöpfung erzielen, wenn sie zum Beispiel in die Ausbildung kommen.

Peter Reinhardt, der die Verantwortung für die U18 in der Ortsgemeinde Exter trägt, beleuchtete einen weiteren Aspekt dieses Projektes. „Heutzutage gibt es zwei Herausforderungen für die Jugendlichen. Die eine nennt sich ‚Medienflut‘ und die andere ‚Null-Bock‘. Dagegen bietet das Projekt U18 die Möglichkeit, sich in einem angenehmen Rahmen zu engagieren. Das wird von unseren Jugendlichen gerne angenommen.“

### Fakten über Medienkonsum von Jugendlichen

Laut Studien zufolge verbringen junge Menschen im Durchschnitt 179 Minuten am Tag im Internet, was im Schnitt 89,5 h Stunden pro Monat bedeutet.

Quelle: JIM Studie 2013, MPFS Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest [www.mpfs.de](http://www.mpfs.de)

# Weltfrauentag bei DCG

Der diesjährige Weltfrauentag am 8. März 2014 fiel mit der Frauenkonferenz von BCC in Norwegen zusammen, zu der 4.000 Frauen aus allen Erdteilen angereist waren.





Miriam (12), eine der jüngsten Anwesenden aus der Ortsgemeinde Exter, hat das Wochenende gefallen: „Es war voll cool mit den Freundinnen in die Kaffeebar zu gehen.“ Miriam erklärt, warum sie bis nach Norwegen gereist ist, auch wenn es nur für ein Wochenende war: „Ich fahre hierher, weil ich Gottes Wort hören kann. Das hilft mir, wenn ich zum Beispiel einen doofen Tag habe.“

Kåre Smith, der Vorsteher der Gemeinde weltweit, sprach in einem der vier Gottesdienste über Einheit der Gläubigen und las dazu 1. Korinther 12,13: „Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie“. Er führte weiter aus, dass durch den Geist dasselbe Erlösungswerk in jedem geschehen kann.

„Deshalb gibt es keinen Unterschied mehr, obwohl wir so verschieden sind und aus verschiedenen Ländern kommen. Wir sind ein Leib, wenn wir mit dem gleichen Geist getauft werden.“

Miriam konnte einmal in der ersten Reihe sitzen – für sie ein besonderes Erlebnis: „Das ist voll Hammer und man bekommt viel mehr mit“, berichtet sie mit einem Leuchten in den Augen. Ob sie wieder herkäme? „Auf jeden Fall!“





## Seniorenwochen- ende: Das Leben ist lebenswert!

Zum zwölften Mal in Folge treffen sich die Senioren der Christlichen Gemeinde (DCG) aus dem deutschsprachigen Raum zu einem gemeinsamen Wochenende mit Aktivitäten, Gottesdiensten und Austausch unter Gleichaltrigen.



Im Tagungszentrum Blaubeuren bei Ulm herrscht eine freudige und gemütliche Atmosphäre, die irgendwie gar nichts von dem hat, was in der Gesellschaft fast täglich diskutiert wird: Altersarmut, Einsamkeit, Zukunftsängste, Pflegebedürftigkeit. Und doch sind die Senioren sehr wohl mit diesen Herausforderungen im Alltag konfrontiert.

Lothar Schmidt (76) war 34 Jahre lang Berufsoffizier bei der Bundeswehr. 1994 trat er den Ruhestand an. Damit endete seine berufliche Laufbahn, doch der pensionierte Oberstleutnant fiel in kein „Loch“, wie viele Rentner es erleben. Denn „mein Lebensinhalt hat sich nicht geändert“, sagt er, „das ist Jesus, die Gemeinde und meine Familie.“ Hier übernimmt er bis heute Aufgaben und unterstützt so gut er kann „mit großer Freude.“ „Ich kann mich nicht daran erinnern, vor dem Älterwerden je Angst gehabt zu haben“, meint Lore Rufer. Sie ist 84 Jahre alt und ledig geblieben. „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen“, zitiert sie aus Psalm 37,5. Daran hält sie seit ihrer Jugend fest. Gerne erinnert sie sich an die Zeit, in der viele Kinder auf Besuch kamen. „Dies hat mein Leben reich und glücklich gemacht. Nun freue ich mich zu sehen, wie die jetzige Generation heranwächst und sich für das Evangelium öffnet, das mir selbst Halt in den Situationen des Lebens gibt.“ Sie ist ein Beweis dafür, dass zwischen Alleinsein und Einsamkeit ein großer Unterschied ist. „Solange man in Gottes Gegenwart lebt, ist man nicht einsam.“

Von Einsamkeit ist auch bei Helmut Seiter (75) keine Rede. Als Vater von zehn Kindern denkt er mit Dankbarkeit an die Zeit zurück, in der die Kinder

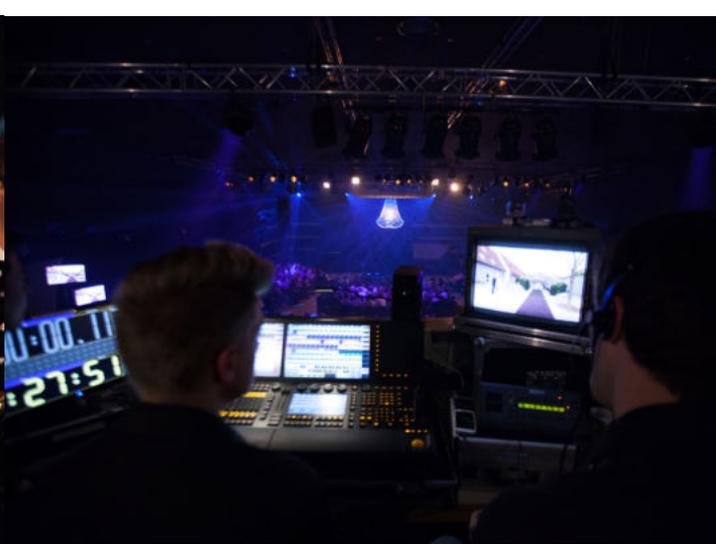
noch klein waren. „Mit jedem Einzelnen kam ein Sonnenschein in unser Heim. Aber auch die Verantwortung für sie wurde größer. Und es kamen schlaflose Nächte, Krankheitsnöte, Entbehrungen verschiedener Art“ erzählt er. „Im Nachhinein gesehen hat sich alle Mühe und Arbeit gelohnt.“ Er fühlt sich reich gesegnet wenn er heute auf seine große Enkelschar blickt. „Für sie will ich ein Vorbild sein und sie unterstützen wo ich nur kann“.

Dass Inge Haberstumpf an diesem Wochenende dabei sein kann, grenzt an ein Wunder. Vor rund zwei Jahren erkrankte sie ernsthaft und lag 16 Tage im Koma. Es war nicht abzusehen, ob die damals 71-jährige überleben würde. „Pflegebedürftig zu sein ist nicht angenehm. Dadurch habe ich gelernt, solche Menschen besser zu verstehen. Es tut gut, wenn man Interesse und Verständnis für seine Situation bekommt, das habe ich selbst durch viele Glaubensgeschwister erfahren“, erzählt sie. Kurz nach einer Kur, die ihre Gesundheit und Beweglichkeit wesentlich verbesserte, verstarb unerwartet ihr Mann. Versöhntsein und Dankbarkeit liegen in ihren Worten: „In dieser Zeit habe ich die Hilfe durch die Gemeinde mehr schätzen gelernt.“

Nicht nur Inge freut sich über die Gemeinschaft an diesem Wochenende. Auch für alle anderen Senioren ist es ein Höhepunkt, der sie die unterschiedlichen Herausforderungen des Alltags besser meistern lässt.

# Weltweite Live-Übertragung

Am 5. April 2014 richtete die Ortsgemeinde Maubach das 34. Brunstadfest (siehe Infokasten) aus, das live aus dem Tagungszentrum Blaubeuren gesendet wurde und dem neben 500 Gästen vor Ort rund 20.000 Glaubensgeschwister weltweit am Bildschirm beiwohnten.





Traditionell steht das Fest immer unter einem Motto, das in diesem Fall „Christi Leib – ein großes Geheimnis“ lautete.

Ein Jahr lang hatte die Ortsgemeinde Maubach an den Vorbereitungen für das vierstündige Programm gearbeitet. „Für uns war es eine interessante Zeit, denn man kann Christi Leib mit einem physischen Leib vergleichen. Soll beispielsweise eine Hand eine Arbeit verrichten, wird diese automatisch durch die zweite Hand unterstützt, falls es nötig ist. Vergleichbar damit haben wir diese Zeit erlebt“, berichtet Thomas Schnaitmann, der Leiter der Ortsgemeinde Maubach. Das Ergebnis war eine interessante Mischung aus Film, Musik, Show und Erbauung für alle Altersklassen.

„Dass wir ein Leib sind bedeutet, dass wir Verbindung zu Christus als Haupt haben“, erklärte Kåre J. Smith, der Vorsteher der BCC weltweit, in seiner Rede. „Jedes Glied hat an seinem Platz Möglichkeiten zu Ihm zu wachsen, der das Haupt ist. Alle Glieder am Leib dürfen sich frei entwickeln, so wie Gott sie am Leib gesetzt hat und es ist wichtig, sich danach zu entwickeln, wie das Haupt einen leitet“, führte er weiter aus.

In einem eigens für dieses Fest angefertigten Themenfilm verglichen die Gastgeber Christi Leib mit einem großen Uhrwerk, in dem jedes Rädchen

seinen Platz hat und das erst funktioniert, wenn auch das Kleinste von ihnen seine Tätigkeit aufgenommen hat.

Um der jüngeren Generation das Thema näher zu bringen wurde ein Musical aufgeführt, welches zu diesem Anlass vorbereitet worden war. Es handelte von einem jungen Thronfolger, der lernt Verantwortung für sein Vaterland zu übernehmen, und wurde musikalisch von Soul bis Rock'n'Roll untermalt. Die ganz Kleinen wurden in einem Bewegungslied auf die Reise zu Kindern aller Kontinente mitgenommen.

### Brunstadfest

- Zwei Mal jährlich veranstaltet Brunstad Christian Church ein sogenanntes „Brunstadfest“ mit Fokus auf Missionsarbeit und Gemeinschaft. Durch diese Veranstaltungen sollen alle Glaubensgeschwister weltweit an Jesu Missionsbefehl erinnert werden. Die Feste sollen auch dazu ermuntern, sich seiner Vorbildfunktion als Christ bewusst zu sein, denn nur als Vorbild im Guten kann man gute Mission für das christliche Evangelium betreiben.
- Eine Liveübertragung im Fernsehen ermöglicht über 20.000 Glaubensgeschwistern weltweit an dem Ereignis teilzunehmen.
- Die Gastgeberrolle wird von Ortsgemeinde zu Ortsgemeinde weitergereicht.
- Jedes Brunstadfest hat ein eigenes Thema, auf das das ganze Programm zugeschnitten ist.



## Sport im Fokus: Wochenendseminar für Sportverantwortliche

Anfang Mai trafen sich 170 Sportverantwortliche aus den elf Ortsgemeinden von DCG Deutschland zu einem Sportseminar im Tagungszentrum Blaubeuren.



Sportliche Aktivitäten seien heute einer der wichtigsten Bestandteile der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde, hob Hermann van Dijk in seiner Ansprache am Freitagabend hervor. Auch im Sport wollen wir gerne die christlichen Werte, wie Nächstenliebe, Freundlichkeit und Vergebung vermitteln, betonte er. Van Dijk ist für die internationalen Sportevents der Brunstad Christian Church verantwortlich und war für dieses Seminar aus Norwegen angereist.

Um die bedeutende Aufgabe professionell und zielgerichtet wahrnehmen zu können, waren alle Trainerinnen und Trainer sowie Sport- und Jugendverantwortliche zu dem Lehrgang eingeladen worden. In sehr praxisbezogenen Vorträgen wurden so unterschiedliche Fragen, wie „Welche Werte wollen wir im Training vermitteln?“, „Wie bereite ich ein gutes Training vor?“, „Wie gehe ich mit Konfliktsituationen um?“ und „Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sollte ich kennen?“ beantwortet.

Am Samstagmittag wurden fachgerechte Kurse für Fußball- und Volleyballtrainer sowie Schiedsrichter angeboten. Die Teilnehmer berichteten begeistert von engagierten Coaches und einer steilen Lernkurve.

Die Ergebnisse dieses Seminars werden in Zukunft wohl „auf'm Platz“ zu sehen sein.



# Kinderfreizeit – Im Zeichen von „Olympia“

Vom 19. – 22. Juni 2014 erlebten 300 Kinder aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und dem Elsass mit ihren Betreuern die neunte Kinderfreizeit von DCG.





Am ersten Abend führte die Ortsgemeinde aus Hamburg ein bewegendes Musical über den biblischen Daniel und seine drei Freunde vor, die von Israel nach Babylon verschleppt worden waren. Hautnah konnten die Zuschauer miterleben, wie die vier jungen Männer im fremden Land ihrer Überzeugung und ihrem Glauben treu blieben und wie nah ihnen Gott deshalb besonders in ihren Prüfungen war.

Neu an dieser Kinderfreizeit waren der Olympia-Tag am Freitag sowie das Olympische Dorf am Samstag, die den Stationenlauf „mission2gether“ und den Kreativtag aus den Vorjahren ablösten. In sechs Arenen, mit jeweils vielen abwechslungsreichen Aufgaben, konnten die Kinder Medaillen für ihre Ortsgemeinde sammeln. „Ziel mit dem Olympiatag war, das Programm so zu gestalten, dass alle Kinder und Jugendlichen etwas finden, das im Bereich ihrer Interessen liegt. Jeder konnte sich für „seine“ Arena anmelden, um dann seine Fähigkeiten bestmöglich einzubringen und so sein Team unterstützen“, so Ellen Hohmann, die Organisatorin des Programms.

70 Jugendliche und junge Erwachsene aus vier Ortsgemeinden hatten den Olympia-Tag über mehrere Monate vorbereitet, um den Kindern ein interessantes Programm bieten zu können.

„Am Anfang muss man natürlich erstmal etwas die Personen und die Arbeitsweise der anderen Ortsgemeinden kennenlernen, um dann bestmöglich zusammenarbeiten zu können. Das hat aber sehr schnell geklappt und schon bald waren wir ein eingespieltes Team. Dadurch, dass die Einzelnen unterschiedliche Fähigkeiten und Arbeitsweisen haben, konnten auch alle Stärken genutzt werden, um ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen“, berichtet sie.

Das kann die 14-jährige Annerose bestätigen: „Die Kinderfreizeit war so cool! Jede Kinderfreizeit ist schön, aber das war die beste meines Lebens.“ „Leider wird es auch meine letzte sein“, fügt sie etwas wehmütig hinzu. Ihr persönliches Erfolgserlebnis hatte Annerose beim Olympia-Lauf. „Das war total anstrengend und ich hatte schon fast keine Lust mehr. Aber dann hab ich mir gesagt: ‚Ich will bis zum Ende aushalten.‘ Ich war so stolz, als ich ins Ziel gelaufen bin.“

Im großen Finale am Sonntag sicherte sich das Team aus Österreich vor den Ortsgemeinden Dürrmenz und Hamburg das erste „olympische Gold“ der Kinderfreizeit-Geschichte. Ob sie damit wohl eine neue Tradition eingeführt haben?

# Ehrenamt: Einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten, macht Freude!

In Deutschland ist rund jeder Vierte ab 14 Jahren ehrenamtlich tätig, wie eine repräsentative Umfrage der GfK Marktforschung ergab.



| Syver Berge



| Peter Hahne



| Lena Schradi



Gemeinnützige Vereine stehen dabei an erster Stelle, gefolgt von kirchlichen Einrichtungen und Hilfsorganisationen. Ein Amt, das Stärkung verdient, wie der Gesetzgeber fand. 2013 wurde das „Gesetz zur Stärkung des Ehrenamts“ verabschiedet.

Zu Recht wird dieses Engagement unterstützt, ist es doch eine wichtige Basis in beinahe allen Bereichen unserer Gesellschaft. Drei Mitglieder von DCG haben sich dazu geäußert.

„Persönlich meine ich, das Ehrenamt ist eine große Stütze in unserer Gesellschaft. Ob es in der Jugendarbeit, in der ehrenamtlichen Seniorenbetreuung oder in den Vereinen ist“, sagt Peter Hahne von DCG Exter. Er ist seit 2000 Mitglied der CDU im Ortsverband Meyenfeld und seit 2001 Mitglied im Fraktionsvorstand des Stadtverbands. „Diese ganzen ehrenamtlichen Tätigkeiten werden von unserer Gesellschaft als selbstverständlich hingenommen. Allerdings wäre der Staat meiner Ansicht nach nicht in der Lage, diese Leistungen mit Geld zu bezahlen.“

Auch Syver Berge von DCG Linnenbach betont: „Die Feuerwehr in ganz Deutschland funktioniert nur, weil sich Menschen ehrenamtlich engagieren.“

„Vereine sind in dieser Hinsicht sehr wichtig, insbesondere für Jugendliche. Viele leisten eine wertvolle präventive Arbeit für die junge Generation“, sagt Lena Schradi von DCG Waldhausen. Sie ist dort mitverantwortlich für die Jugendgruppe. Einmal pro Woche treffen sich rund 50 Teenager unter 18 Jahren. Gemeinsame Unternehmungen wie Kartfahren, Volleyball, Schwimmen, aber auch handwerkliche Tätigkeiten stehen auf dem Programm. „Manchmal beteiligen wir uns zum Beispiel an den Instandhaltungsarbeiten auf dem Vereinsgelände. Anschließend grillen wir dann zusammen“, erzählt sie. „Und die jährliche Teilnahme an der Kreisputzete mit dieser Truppe ist mittlerweile Tradition.“ Doch was motiviert die Ehrenamtlichen eigentlich, sich unentgeltlich in ihrer Freizeit für andere und das Gemeinwohl einzusetzen?

„Ich habe damals angefangen, weil es mir Spaß gemacht hat“, erzählt Syver Berge. „Heute bin ich

dabei, weil unsere Ortschaft Freiwillige braucht. „Mir ist es wichtig, dadurch einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten und Verantwortung zu übernehmen.“ Er betont: „Es macht mir viel Freude, mit den Frauen und Männern hier im Ort den Feuerwehrdienst zu leisten.“

Als Antrieb für sein Engagement nennt Peter Hahne die Möglichkeit, aktiv zu der Entwicklung und Förderung des kulturellen, sportlichen und wirtschaftlichen Lebens seiner Stadt beizutragen. Aber nicht zuletzt: „Mir macht es große Freude. Damit habe ich die Möglichkeit, die anderen ehrenamtlichen Bürger von meiner Seite mit zu unterstützen. Ich erinnere mich sehr gern an die Laternenfeste in Meyenfeld in meiner Kindheit. Das war immer ein tolles Ereignis. Wenn ich heute an anderer Stelle etwas zurückgeben kann, freue ich mich darüber.“

„Ein positives Erlebnis hat man nicht nur, wenn für einen selbst etwas gemacht wird“, ist auch Lena Schradi überzeugt. „Im Gegenteil. Mir liegt bei unserer Vereinsarbeit besonders am Herzen, den Jugendlichen zu vermitteln, dass es Spaß macht und erfüllend ist, sich für andere einzusetzen. Das ist ja auch das, was ich dabei selbst erlebe!“

## Ehrenamt

Das Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes schafft Rechtssicherheit, baut Bürokratie ab und flexibilisiert die Finanzplanung gemeinnütziger Organisationen.

- Die steuerfreien Übungsleiter- und Ehrenamtspauschalen werden auf 2.400 € beziehungsweise 720 € angehoben.
- Die sogenannte vorläufige Bescheinigung wird durch einen Feststellungsbescheid zur Satzung abgelöst.
- Die Mittelverwendung wird in zeitlicher und tatsächlicher Hinsicht flexibilisiert.
- Die Haftung für ehrenamtlich Tätige wird im Bereich der Spendenhaftung so entschärft, dass künftig nur vorsätzlich oder grob fahrlässig zweckwidrige Verwendung von Spendengeldern sanktioniert werden soll.

# Internationale Kindertage zum Thema Gebet

Während der diesjährigen Julikonferenz der Brunstad Christian Church (BCC) vom 5. bis 19. Juli in Südnorwegen, zu der 12.000 Personen aus allen Erdteilen anreisen, war die dreitägige Kinderkonferenz für die jüngeren Teilnehmer der Höhepunkt.





Kåre J. Smith, der Vorsteher der BCC weltweit, eröffnete die Kindertage mit dem Vers aus Johannes 15,7: „Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.“ Wenn man bewusst Dinge tut, von denen man weiß, dass sie nicht richtig sind, dann kann Gott das Gebet nicht erhören. Hat man sich bewusst dazu entschieden, andere Menschen z. B. nicht mobben zu wollen oder schlecht über sie zu reden, dann hört Gott die Gebete, ganz gleich worum man ihn bittet, erklärte er.

Das Musical über „Kristian“, der mit einem neuen Teammitglied im Fußballverein seine „Herausforderungen“ hat, sorgte in den kurzen Kindergottesdiensten dafür, dass Thema „Gebet – meine Sicherheit“ anschaulich und kindgerecht zu vermitteln.

Die Kinderspiele an den Nachmittagen unter dem Motto „Die unglaubliche Reise“ waren erwartungsgemäß gut besucht. Mit einer „Rakete“ bereiste der Saal verschiedene Länder der Erde, in denen unterschiedliche Wettkämpfe stattfanden. In Sri Lanka gab es Staffelläufe, in Alaska einen Wettlauf zum Nordpol und in Italien mussten Spaghetti so schnell wie möglich auf einer überdimensionalen Gabel aufgewickelt werden. Die Gewinner der jeweiligen Disziplin durften eine Medaille als Andenken mit nach Hause nehmen.



# Der DCG-Cup und sein Erfolgsrezept

Vom 5. –7. September 2014 wurde in Hessenhöfe bei Blaubeuren der jährliche DCG-Cup ausgetragen. Ein Fußballturnier, bei dem 12 Damen- und 16 Herrenteams aus vier Nationen um den Siegerpokal kämpften.





Es war das achte Turnier in Folge, an dem rund 1.000 Jugendliche aus Deutschland, Frankreich, Österreich und Schweiz teilnahmen.

Seit langem zählt er zu den unbestrittenen Höhepunkten der Teenager und jungen Erwachsenen. „Der DCG-Cup hat für mich einen sehr hohen Stellenwert“, so Damaris Kolb. „Man bereitet sich während des Jahres als Team darauf vor, trainiert gemeinsam und freut sich eigentlich das ganze Jahr auf das Turnier.“ Sie spricht damit für viele der Jugendlichen.

Jochen Bahmüller, der seit zwei Jahren für die Gesamtorganisation verantwortlich ist, berichtet was dieses Wochenende so erfolgreich macht: „50 Prozent ist sicher eine gute Planung im Vorfeld“, so seine Einschätzung. „Bereits um die Jahreswende beginnen wir mit Festlegen der Termine, Teams und Spielmodi.“ Er selbst ist begeisterter Fußballer und es macht ihm Spaß, dieses Ereignis zu gestalten: „Neben festen Bestandteilen lassen wir uns auch immer wieder Neues einfallen – dieses Jahr fand beispielsweise ein Fan-Wettbewerb statt“.

So eine Veranstaltung ist keine One-Man-Show, denn neben dem Turnier gibt es auch ein vielseitiges Rahmenprogramm. „Wir haben glücklicherweise auch dieses Jahr für jeden Bereich Personen gefunden, die sich mit Engagement und Herzblut eingebracht haben“, freut sich Bahmüller. Mit diesen Personen meint er zum Beispiel Volker Berndt. Seit einigen Jahren kümmert er sich um die Trainer- und Schiedrichterschulungen. „Ein reibungsloser Ablauf und Fairness auf dem Platz ist ganz wichtig für das Turnier“, so Berndt. Im Mai fand dazu ein Seminarwochenende mit professioneller Unterstützung statt. „Zwischen Theorie und Praxis besteht ein großer Unterschied; die Praxis bekommt man nur auf dem Platz und diese Erfahrung fehlt teilweise noch“, ist Berndts Resümee. Trotzdem sei eine deutliche Verbesserung zu den Vorjahren bemerkbar gewesen. „Fairness trägt

ganz viel zum Spaßfaktor der Spieler bei“, ergänzt er.

Doch auch für weniger Fußballinteressierte ist das Wochenende attraktiv. Wer nicht bei den Spielen anfeuern möchte, konnte auch dieses Jahr zwischen fünf verschiedenen Aktivitäten wählen. „Ich hatte mich für das Wellnessprogramm gemeldet, das war sehr schön und entspannend“, erzählt die 23-jährige Deborah Bali.

Nach den unterschiedlichen Tagesprogrammen treffen sich am Samstagabend alle Teilnehmer: Dann findet traditionell ein Jugendfestgottesdienst statt. „Das Thema war dieses Mal der Heilige Geist, der für Inspiration, Aufbruch und Tatkraft steht. Uns liegt es am Herzen, den Jugendlichen Impulse und praktische Hilfestellung für ihr alltägliches Leben zu geben. Deswegen ist es uns wichtig, so einen Abend alters- und interessengerecht zu gestalten. Mit verschiedenen Elementen, wie Talkrunden und kurzen Filmclips, wurde das Thema unterstrichen und der Abend sehr abwechslungsreich“, berichtet Oliver Schmidt, der die jungen Menschen durch diesen Abend führte.

Ein ganz wichtiger Bestandteil ist hierbei die Musik, für die Carolin Schneider verantwortlich war. „Mit schön arrangierten Liedern lassen sich Botschaften gut vermitteln. Außerdem haben wir mit der fetzigen Big Band wieder für einen unterhaltsamen Rahmen gesorgt. Das kam gut an bei den Jugendlichen“, so Schneider.

Bahmüller zieht Bilanz und meint: „Die Mischung aus spannenden Fußballwettkämpfen, guter Gemeinschaft und inhaltsreichen Gottesdiensten waren nach meinem Empfinden die anderen 50 Prozent der Erfolgsquote. Wenn die einzelnen Teilnehmer von diesem Wochenende etwas für ihr Leben mitnehmen können, dann war es erfolgreich“, ergänzt er.

# Mehr Musik mit Molto Musica

Molto Musica – das ist der vielversprechende Name der neuen Musikschule, die Anfang 2014 gegründet wurde. Der Name ist gleichzeitig das Ziel: „Viel Musik“.





Carolin Schneider, die an der Musikhochschule in Stuttgart studiert hat, bietet neben Klavier-, Violin- und Gesangsunterricht die Arbeit mit Ensembles an. Je einen Nachmittag und Abend pro Woche ist sie in den Ortsgemeinden Maubach, Waldhausen, Hessenhöfe und Dürrmenz vor Ort. Das Büro der Musikschule befindet sich in Waldhausen bei Schorndorf. Dort unterstützt sie ihr Vater bei der Organisation und den buchhalterischen Aufgaben.

Carolin war selbst schon früh im musikalischen Geschehen der DCG eingebunden und hat viele gute Erinnerungen an unzählige Proben und Auftritte mit Orchester und Band. Auch bei der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste wirkt sie seit Jahren mit. „Meine Motivation für diese Arbeit ist, jungen Menschen ebenfalls die Möglichkeit zu geben, bei musikalischen Aktivitäten dabei zu sein. Außerdem möchten wir natürlich das Niveau erhöhen, damit es den Beteiligten Spaß macht. Nicht zuletzt leistet die Musik einen wichtigen Beitrag im Gottesdienst.“

Die 27-Jährige möchte den jungen Musikern gerne vermitteln, dass es sich lohnt, seine Zeit in etwas Sinnvolles zu investieren: „Mit Musik kann man Menschen bewegen, begeistern und in Stimmung bringen. Man bekommt selbst auch viel durch die Musik zurück.“

Gabi Matulke ist bei DCG Hessenhöfe für den Bereich Musik verantwortlich und arbeitet eng mit Carolin zusammen. „Die Hauptaufgabe der Musikschule sehe ich darin, in den einzelnen Ortsgemeinden eine Band, einen Chor oder ein Orchester aufzubauen“, erzählt sie. „Viele fangen an, ein Instrument zu lernen und hören wieder auf, weil die Motivation fehlt. Die Chance in einer Band zu spielen motiviert, weiterzumachen. Für manche ist die Band vielleicht auch der Grund, weshalb sie überhaupt anfangen, ein Instrument zu lernen. Zudem bietet sich hier eine schöne Möglichkeit für solche, die mehr im musischen Bereich ihre Begabung haben und zum Beispiel für die zahlreichen sportlichen Aktivitäten weniger begeistert sind.“

Bei DCG Hessenhöfe ist das Angebot der Musikschule gut angenommen worden, berichtet sie: Insgesamt 10 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 - 21 Jahren nehmen am Instrumentalunterricht teil, das Kinder- und Jugendorchester hat rund 15 Teilnehmer. In der Band spielen 8 Jugendliche ab 13 Jahren. Auftritte sind bereits geplant. Gabi Matulke freut sich auf eine Zukunft mit „viel Musik“ in Hessenhöfe.

# Neufassungen der Vereinssatzungen vorgestellt

Beim diesjährigen Informationswochenende, an dem rund 150 Mitarbeitende der DCG-Ortsvereine teilnahmen, waren die Neufassungen der Vereinssatzungen ein Schwerpunkt der Vorträge.





Eröffnet wurde das diesjährige Treffen mit einem kurzen Gottesdienst, in dem Christoph Matulke, Vorsteher der Gemeinde in Deutschland, die Zusammenarbeit in und zwischen den Vereinen von DCG mit den Worten aus Psalm 133 beschrieb, wo Einheit und respektvolles Miteinander mit kostbarem Salböl und erfrischendem Morgentau verglichen werden. Er ermutigte die Anwesenden, sich weiterhin dafür einzusetzen, insbesondere Kindern und Jugendlichen ein Umfeld zu bieten, in dem sie zu Persönlichkeiten heranwachsen, die im eigenen Leben und ihrem sozialen Umfeld Verantwortung übernehmen, Integration leben sowie Mobbing und Ausgrenzungen ablehnen. Dafür benötigen sie ein Umfeld, in dem Liebe, Respekt und Einheit vorgelebt werden.

Der Ansprache folgten mehrere Vorträge zu den Neufassungen der Vereinssatzungen der deutschen Ortsvereine, die von der renommierten Rechtsanwaltskanzlei Ebner-Stolz beratend begleitet worden waren und mit den örtlichen Finanzämtern und Amtsgerichten abgestimmt sind. „Mit der Neuwahl der Vorstandsmitglieder alle drei Jahre ist zukünftig eine fortwährende Erneuerung sichergestellt, wodurch sich jüngere Kräfte mit

neuen Ideen noch besser einbringen können“, erläuterte Oliver Schmidt, der diesen Prozess DCG-seitig begleitet hatte, eine der wesentlichen Neuerungen. Es sei auch erfreulich, dass die bisher gelebte Praxis, jährlich über die Zahlen des Jahresabschlusses sowie die Vereinstätigkeiten zu berichten, nun in den Satzungen verankert ist. Inspirierend für die Teilnehmer war auch der Gastvortrag von Herbert Angerer, Direktor der Volksbank Steirisches Salzkammergut, über Organisationen und Unternehmen aus heutiger Sicht der Banken. „Es geht darum, sein Unternehmen auf Erfolg und Gewinne zu trimmen“, so Angerer. Auf die Vereine bezogen bedeute dies, eine hohe Eigenkapitalquote anzustreben, um für wachstumsbedingte Projekte Kredite bewilligt zu bekommen. Er betonte, dass sich trotz der verschärften Regularien „Mut zum Unternehmertum auch heute lohnt“.

Keine Zeit also, die Hände in den Schoß zu legen. Dies widerspräche auch der Stimmung unter den Anwesenden. Jetzt geht es darum, die neuen Satzungen in den Vereinen bis zum Jahresende umzusetzen.

# Finanzen

DCG hat das Jahr 2014 mit einer Bilanzsumme von rund 6,2 Mio. € abgeschlossen. Damit ist der Verein finanziell gut aufgestellt.

Der Vorstand des Vereins ist der Auffassung, dass der Jahresabschluss mit den dazugehörigen Anmerkungen ein zutreffendes Bild des Ergebnisses von 2014 und der Situation zum 31.12.2014 gibt. Nach Ende des Rechnungsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die einen anderen Rückschluss zulassen würden.



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

"Die Christliche Gemeinde e.V. "  
Blaubeuren

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
<b>A. IDEELLER BEREICH</b>			
I. Nicht anzusetzende Ausgaben			
1. Abschreibungen	15.957,00		16.104,20
2. Personalkosten	20.766,83		8.705,82
3. Reisekosten	57.438,15		78.754,48
4. Raumkosten	75.443,53		78.511,59
5. Übrige Ausgaben	<u>82.712,98</u>	252.318,49-	48.759,17
<b>Gewinn/Verlust ideeller Bereich</b>		<u>252.318,49-</u>	<u>230.835,26-</u>
<b>B. ERTRAGSTEUERNEUTRALE POSTEN</b>			
I. Ideeller Bereich (ertragsteuerneutral)			
1. Steuerneutrale Einnahmen			
Spenden	364.948,40		418.163,25
Sonstige steuerneutrale Einnahmen	0,00		72,00
2. Nicht abziehbare Ausgaben			
Gezahlte/hingegebene Spenden	<u>2.450,00</u>	362.498,40	1.200,00
<b>Gewinn/Verlust ertragsteuerneutrale Posten</b>		<u>362.498,40</u>	<u>417.035,25</u>
<b>C. VERMÖGENSVERWALTUNG</b>			
I. Einnahmen			
1. Ertragsteuerfreie Einnahmen			
Miet- und Pachterträge	243.300,64		275.284,69
Zins- und Kurserträge	2.636,15		2.692,17
Sonstige ertragsteuerfreie Einnahmen	<u>1.565,71</u>	247.502,50	0,00
II. Ausgaben/Werbungskosten			
Abschreibungen	136.282,39		141.121,49
Sonstige Ausgaben	<u>247.567,96</u>	383.850,35-	236.782,11
<b>Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung</b>		136.347,85-	99.926,74-
Übertrag		<u>26.167,94-</u>	<u>86.273,25</u>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

## "Die Christliche Gemeinde e.V. " Blaubeuren

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag		26.167,94-	86.273,25
<b>D. ZWECKBETRIEBE VERLAG</b>			
I. Zweckbetriebe Verlag			
1. Umsatzerlöse		100.304,76	73.318,99
2. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-,Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	27.033,09		41.097,56
3. Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	4.950,00		5.300,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Übrige Aufwendungen	7.712,47		8.089,95
Sonstige Kosten	<u>637,68</u>	40.333,24-	8.148,31
Gewinn/Verlust Zweckbetriebe Verlag		<u>59.971,52</u>	<u>10.683,17</u>
<b>Gewinn/Verlust Zweckbetriebe Verlag</b>		<u>59.971,52</u>	<u>10.683,17</u>
<b>E. SONSTIGE ZWECKBETRIEBE</b>			
I. Sonstige Zweckbetriebe			
1. Sonstige betriebliche Erträge		103.649,84	107.824,96
2. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-,Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	38.198,20		33.365,26
3. Abschreibungen			
Abschreibungen auf immate- rielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	70.618,08		70.146,46
Übertrag	108.816,28-	137.453,42	101.269,66

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag	108.816,28-	137.453,42	101.269,66
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>61.157,37</u>	169.973,65-	63.957,09
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		66.323,81-	59.643,85-
Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe 1		<u>66.323,81-</u>	<u>59.643,85-</u>
<b>II. Sonstige Zweckbetriebe 2</b>			
1. Umsatzerlöse		53.224,05	0,00
2. Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	26.723,06		0,00
Soziale Abgaben	27.494,99		0,00
3. Abschreibungen			
Abschreibungen auf immate- rielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	28.846,22		28.587,07
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>44.478,27</u>	127.542,54-	28.087,83
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		74.318,49-	56.674,90-
Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe 2		<u>74.318,49-</u>	<u>56.674,90-</u>
<b>Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe</b>		<u>140.642,30-</u>	<u>116.318,75-</u>
<b>F. SONSTIGE GESCHÄFTSBETRIEBE</b>			
<b>I. Sonstige Geschäftsbetriebe 1</b>			
1. Umsatzerlöse		4.000,00	16.151,83
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.000,00	16.151,83
GEWINN/VERLUST Sonstige Geschäftsbetriebe 1		4.000,00	16.151,83
Übertrag		102.838,72-	3.210,50-
<b>Gewinn/Verlust Sonstige Geschäftsbetriebe</b>		<u>4.000,00</u>	<u>16.151,83</u>
<b>G. VEREINSERGEBNIS</b>		<u>102.838,72-</u>	<u>3.210,50-</u>

## AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
I. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	836.051,18		836.051,18
Gebäude	2.279.954,50		2.366.196,50
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.488.776,68		2.600.135,68
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			
Fahrzeuge, Transportmittel	15,00		15,00
Vereinsausstattung	7.360,00		9.018,00
Sonstige Anlagen und Ausstattung	<u>3.120,50</u>	5.615.277,86	4.189,50
II. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	150,00		150,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	102.540,00		102.540,00
3. Sonstige Ausleihungen	<u>0,00</u>	102.690,00	5.260,83
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
I. Vorräte			
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	19.617,03		19.038,26
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	235.732,61		211.679,56
2. Sonstige Vermögensgegenstände	11.060,88		25.253,78
III. Kasse, Bank	<u>209.163,09</u>	475.573,61	166.281,36
Übertrag		<u>6.193.541,47</u>	<u>6.345.809,65</u>

	EUR	Geschäftsjahr EUR
<b>A. VEREINSVERMÖGEN</b>		
I. Gewinnrücklagen		
1. Gebundene Gewinnrücklagen	420.000,00	
2. Freie Gewinnrücklagen	422.985,81	
3. Sonstige Gewinnrücklagen	<u>160.796,79</u>	1.003.782,60
II. Ergebnisvorträge		
1. Ideeller Bereich	1.782.125,96	
2. Vermögensverwaltung	182.211,79-	
3. Ertragsteuerfreie Zweckbetriebe Verlag	240.746,83	
4. Andere ertragsteuerfreie Zweckbetriebe	1.424.057,09-	
5. Andere ertragsteuer- pflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe	<u>168.440,98</u>	585.044,89
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Sonstige Rückstellungen		895,00
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.336.234,43	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.028,40	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Privatpersonen	56.242,11	
4. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Stiftungen und Vereinen	1.165.800,00	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>4.192,90</u>	4.605.497,84
Übertrag		<u>6.195.220,33</u>



**Die Christliche Gemeinde e.V.**

Hessenhöfe 33  
D-89143 Blaubeuren  
© 2013